

Der Zivilschutz erstmals an der Olma

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile**

Band (Jahr): **19 (1972)**

Heft 11

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-365853>

Nutzungsbedingungen

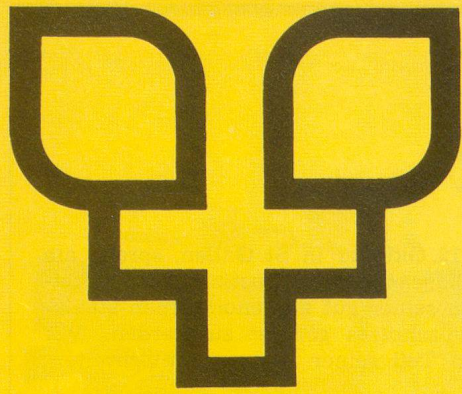
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Der Zivilschutz erstmals an der Olma

H. A. Die erstmalige Beteiligung des Zivilschutzes an der Olma 1972 in St. Gallen war ein Volltreffer. Wir haben bereits auf die Eröffnungsansprache des Chefs des EJPD, Bundesrat Dr. Kurt Furgler, hingewiesen, der als St. Galler selbst dazu beitrug, dass die auch auf die Landwirtschaft ausgerichtete Schau das verdiente Interesse fand. Es waren rund 100 000 Personen, darunter erfreulich viele Jugendliche, welche die vom Bundesamt für Zivilschutz instruktiv gestaltete Schau besuchten und damit angeregt wurden, sich über diesen notwendigen Teil unserer Gesamtverteidigung ihre Gedanken zu machen. Besser als Worte zeigen unsere Bilder die auf über 1000 m² in der Steinachturnhalle — mitten im Olma-Gelände gelegen — übersichtlich angeordnete Schau.

Grosses Interesse für die Fachtagungen

Der 18. Oktober kann als Zivilschutztag der Olma bezeichnet werden, ist es doch dem Zivilschutzverband St. Gallen-Appenzell gelungen, in einer in vier Arbeitsgruppen gegliederten Fachtagung rund 400 Persönlichkeiten — Gemeindepräsidenten und Zivilschutzmitarbeiter aus 80 Gemeinden der drei Kantone — nach St. Gallen zu bringen. Die Arbeitsgruppe 1, in der Direktor Walter König vom Bundesamt für Zivilschutz in zwei Referaten den Ortschef und seine Aufgaben wie auch die Gemeindefinanzen im Rahmen des Zivilschutzes behandelte, wurde vom St.-Galler Militärdirektor, Regierungsrat Edwin Koller, geleitet. In den anderen Arbeitsgruppen wurden durch Fachleute des Bundes-

amtes und des Kantons St. Gallen Probleme des baulichen Zivilschutzes, des Materials und seiner Lagerung, wie auch technische und administrative Belange behandelt. Der Stellvertretende Direktor des Bundesamtes für Zivilschutz, Dr. Max Keller, sprach in drei Arbeitsgruppen über die ZS-Konzeption 71 und ihre Auswirkungen. Alle Referate waren von Diskussionen gefolgt, die für alle Beteiligten wertvolle Einblicke und Anregungen boten.

Den markanten Abschluss des Tages bildete die 16. Hauptversammlung des Zivilschutzverbandes St. Gallen-Appenzell, an der mit Direktor Walter König auch die Militärdirektoren von St. Gallen und Appenzell IR teilnahmen. Zusammen mit dem erneuerten Vorstand wurde der rührige Präsident des Verbandes, Stadtrat Werner Pillmeier, mit Beifall für eine weitere Amtsperiode bestätigt. Wie schon im Rahmen der Fachtagung benutzte Direktor Walter König die Gelegenheit, dem ZS-Verband St. Gallen-Appenzell zu seiner erfolgreichen Tätigkeit zu gratulieren und darauf hinzuweisen, dass es nicht von ungefähr kommt, dass sich in diesen drei Kantonen der Zivilschutz eines guten Ansehens erfreut und beachtliche Fortschritte zu verzeichnen hat. Er erinnerte auch an den ersten Chef des Amtes für Zivilschutz im Kanton St. Gallen, Paul Truniger, der von Anfang an überzeugt für den Zivilschutz eintrat und sein ganzes Wirken mit Ueberzeugung diesem wichtigen Teil der Gesamtverteidigung widmete. Direktor König betonte, dass er sich glücklich schätzen würde, wenn dieser Geist und dieser überzeugte Einsatz für den Zivilschutz in allen Kantonen unseres Landes und in allen Sektionen des Schweizerischen Bundes für Zivilschutz angegriffen werden könnte.

Riesen haben die Welt geteilt

und wachen eifersüchtig über ihre Einflussgebiete

Sie verfügen über

- die grössten Landheere
- die mächtigsten Luftflotten
- die stärksten Marinstreitkräfte
- und über das Furchtbarste aller Mittel:
- Die Atomwaffe**

Die Wirkungen der Atomwaffe

Bei der Explosion entsteht ein Feuerball, dessen Hitze Millionen Grad beträgt. Alles Brennbares wird in einem bestimmten Umkreis entzündet. Der ungeschützte Mensch erleidet Verbrennungen bis schwersten Grades.

Die Druckwelle richtet schwerste Zerstörungen an

Die bei der Explosion entstehenden radioaktiven Strahlen führen beim ungeschützten Menschen zu gesundheitlichen Schäden, in schweren Fällen zum Tod.

Fotos: Fritz Friedli, Bern

